Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 15 (1899)

Heft: 37

Rubrik: Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

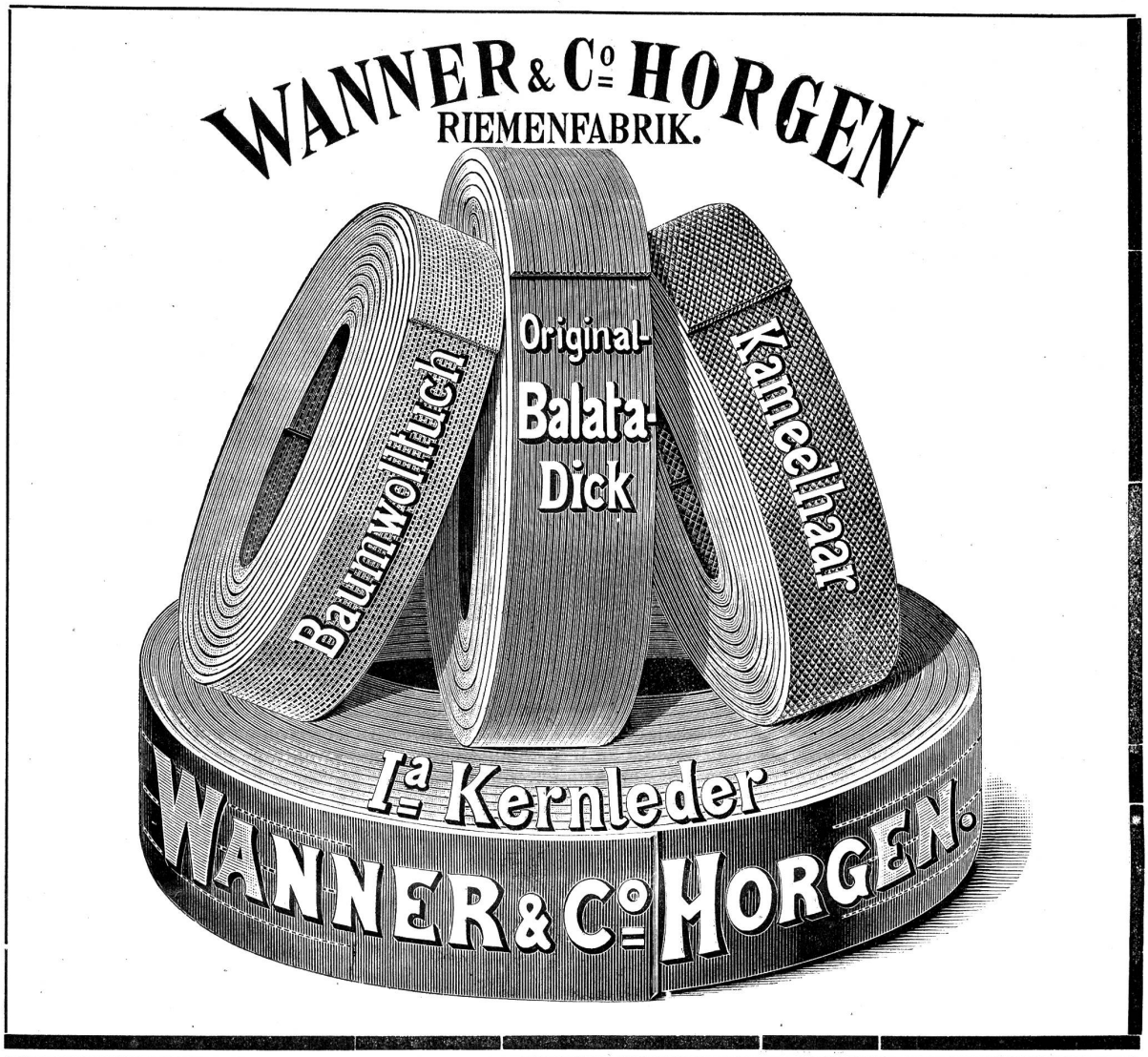
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Elektrizitätswerk Kubel bei Herisau. Der Regierungsrat von Appenzell A.-Rh. macht folgendes bekannt: Die Arbeiten am Elektrizitätswerk Kubel gehen ihrer Vollendung entgegen. Mit Rücksicht auf diese Thatsache einerseits, und den Umstand, daß die Zahl der Abonnements auf Kraft und Licht aus herwärtigem Kanton verhältnismäßig noch gering ist, werden allf. Interessenten (Industrielle, Gewerbetreibende und Private) nachdrucksamst auf die ersten zwei Bedingungen der Wasserrechtkonzession betreffend die Urnäsch aufmerksam gemacht. Diese lauten:

1. Dem Staate Appenzell Außerrhoden, dessen Ortschaften, Korporationen, Etablissementen und Einwohnern wird bis sechs Monate nach Eröffnung des Betriebes ein Vorbezugsrecht auf mindestens 60% der gesammten erzielten Kraft zum Normalpreis loco Maschinenhaus eingeräumt.
2. Ueber die während dieser Frist nicht abonnierte Kraft kann die Unternehmung frei verfügen, mit der Beschränkung, daß appenzellische und st. gallische Konkurrenz gleichmäßig zu berücksichtigen ist.

Elektrizitätswerk an der Thur. Durch Beschluß des thurgauischen Regierungsrates ist den Herren Feer und Flatt in Frauenfeld die Konzession zur Erstellung einer Wehranlage an der Thur oberhalb Amlikon erteilt worden.

Elektrizitätswerk Wald (Zch.) Die Brunnengenossenschaft Wald beschloß Vorstudien für die Errichtung eines Elektrizitätswerkes machen zu lassen und setzte hiefür eine besondere Kommission ein.

Splügenbahnprojekt. Dem „Freien Rhätier" zufolge wird gegenwärtig in Norditalien eine beachtenswerte Agitation für den Bau einer Splügenbahn (elektrischer Betrieb) entwickelt. Die Handelskammer der Provinz Sondrio hat bereits Schritte bei der italienischen Regierung unternommen, die von den Deputierten der Provinz, von der Mailänder Handelskammer und der adriatischen Gesellschaft unterstützt werden. Ueberall bringt man dem Unternehmen große Sympathie entgegen. In Graubünden verfolgt man die Entwicklung der Dinge mit Spannung. Auch hier besteht ein Splügenkomitee.

Wasserkräfte in Graubünden. Der Regierungsrat hat ein Schema ausgearbeitet für Abfassung von Konzessionsverträgen betreffend Gewinnung elektrischer Kraft aus den Wasserläufen des Kantons Graubünden. Die Regierung empfiehlt den Gemeinden, welche im Kanton Graubünden Inhaber von Wasserkräften sind, in ihrem eigenen Interesse dieses Schema zu benutzen.

Elektrische Bahnen im Engadin. Der Bundesrat beantragt den gesetzgebenden Räten, den Herren Froté und Westermann in Zürich zu Handen einer zu bildenden Aktiengesellschaft die Konzession für den Bau einer elektrischen Eisenbahn, teilweise Straßenbahn, von Samaden nach Campocologno mit Abzweigung von Pontresina nach St. Moritz zu erteilen, dagegen auf das Konzessionsgesuch der Elektrizitätsgesellschaft Schuckert u. Cie. in Nürnberg und dasjenige von Ingenieur Schuhmacher in Luzern für ein elektrisches Bahnnetz St. Moritz Dorf-Pontresina-Morteratsch und Samaden-Pontresina zur Zeit nicht einzutreten.

Die Gemeinde Arth am See hat sich schon lange über Isolierung beklagt; hoch oben auf Viadukten und Dämmen umfahren die großen Eisenbahnlinien den Ort, und den Lokalverkehr vom See zum Bahnhof Goldau vermittelt nur die Arth-Rigi-Bahn, doch ungenügend. Es soll zwar am sogenannten Sonnenberg eine Haltstelle der Gotthardbahn angelegt werden; das ist aber so hoch oben, daß es den Arthern wenig nützt, sie wollen gründlichere Abhülfe. Man beabsicht deshalb, die Strecke Arth — Arth-Goldau für elektrischen Betrieb mit Oberleitung auszubauen. Ein Wagen mit etwa 50 Plätzen würde in regelmäßigen Fahrten (27 in jeder Richtung) den Verkehr mit Goldau vermitteln. Die Kosten sind auf 60,000 Fr. veranschlagt, die Hälfte davon müßte die Gemeinde Arth à fonds perdu leisten.

Die Firma Schubiger zur Seidenfabrik in Uznach hat einen Teil der Wasserkraft des Steinenbaches von ihrem Elektrizitätswerke in Steinenbrücke bei Kaltbrunn nach Uznach leiten lassen zum Zwecke des Maschinenbetriebes und der elektrischen Beleuchtung der dortigen Geschäftsräume.

Neue Fabrikbeleuchtung. Die Firma A. B. Heine u. Co. in Arbon hat eine neue Beleuchtungsart mit elektrischem Licht mit außerordentlich günstigem Erfolge probiert. Ein Teil des Ausrüstungssaales wird nämlich mit elektrischem Bogenlicht in der Art beleuchtet, daß die Bogenlampen das Lokal nicht direkt beleuchten, sondern unter der Lampe sich vielmehr ein nach aufwärts gerichteter Schirm befindet, welcher das Bogenlicht selbst dem Auge verdeckt und das Licht gegen die Decke reflektiert. Von dort strahlt dasselbe zurück und verbreitet Taghelle. Diese Beleuchtungsart ist sehr billig und eignet sich für Wirtschaftslokalitäten, Säle 2c. vorzüglich.

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft. In der Generalversammlung wurde ein Mehr an Aufträgen in Höhe von 60 Millionen Mark konstatiert. Betreffs der Nernst-Lampe wurde bemerkt, die Konstruktion sei jetzt zu einem gewissen Abschluß gediehen.

Elektrische Straßenbahnen in Deutschland. In Deutschland gab es zu Ende des Jahres 1891 nur drei Städte, welche sich der Segnungen einer elektrischen Straßenbahn erfreuten. Am Schluß des Jahres 1892 waren es ihrer 5, Ende 1893 schon 11, 1894 19, 1895 32, 1896 44, 1897 61 und am 1. September 1898 bereits 68. In 35 weiteren Städten oder Kreisen sind elektrische Bahnen im Bau oder ist dieser beschlossen worden. Im ganzen waren am letztgenannten Datum 1400 Kilometer in Betrieb; die Gesamtgeleiselänge betrug über 1900 Kilometer. Motorwagen waren 3199, Anhängewagen 2128 vorhanden. Von neuen Linien waren gleichzeitig etwa 1100 Kilometer nahezu vollendet oder soeben begonnen.

Telephon und Telegraph. In Paris hat am letzten Sonntag ein Herr Dussaud aus Genf mit großem Erfolge der Akademie der Wissenschaften einen neuen Telephonapparat vorgeführt, der erlaubt, die geführten Gespräche zu registrieren und die Gespräche im Falle der Abwesenheit des Adressaten aufzunehmen.

— In den Vereinigten Staaten wurden die ersten Versuche mit dem Pollock-Virag-System der Schnelltelegraphie unternommen. Zwischen Chicago und Buffalo wurden 90,000 Worte in der Stunde telegraphiert. Zwischen Chicago und Milwaukee wurden gar 140,000 Worte in der Stunde abgesaudt. Die Entfernung zwischen Chicago und Buffalo beträgt 1062 Meilen. Herr Virag überwachte die Experimente und glaubt, daß durch eine Verbesserug des Systems noch ein höherer Rekord von Worten innerhalb einer Stunde erzielt werden kann.

Marconis Wellentelegraphie, ohne Vermittelung eines leitenden Drahtes, feiert nun auch im Hochgebirge ihre glänzenden Erfolge. Wie uns die „Comptes Rendus" der Pariser Akademie der Wissenschaften neulich berichten, haben die beiden Physiker Louis und Jean Lecarme es unternommen, im diesjährigen Sommer ausgedehnte Versuche zwischen der Thalstation Chamounix und Montblancgipfel mit jenem neuen Telegraphiesystem auszuführen, die auch über Eis und Schnee ausgezeichnet gelangen. In ungefähr 1000 Meter über Meer befand sich im Vallot'schen Observatorium zu Chamounix die Abgabestation, während der andere Posten für den Empfang der Telegramme auf der Vallotstation am Montblanc in einer Höhe von 3450 Meter über Meer, eingerichtet war; der Entfernungsunterschied, in der Luftlinie gemessen, beträgt 12 Kilometer, die Höhendifferenz beider Stationen nahe 4000 Meter. Die Versuche sind im verflossenen, ausnehmend günstigen Augustmonat vorgenommen worden und zwar bedienten in Chamounix Frau Vallot mit ihrer Tochter die difficilen Apparate, während am Gipfel des Montblancberges die beiden genanten Physiker experimentierten. Da die Aussicht von einer Station zur andern unbehindert war, ließen sich die elektrischen Signale jeweils leicht durch optische kontrollieren. Hauptzweck der durchgeführten, hochinteressanten Versuche war über nachstehende Punkte Aufklärung zu erhalten: 1. Ist die Telegraphie ohne Draht auch im Hochgebirge immer möglich? 2. Bleibt die Erdleitung bestehen trotz der Abwesenheit von Wasser in tropfbar flüssigem Zustand? 3. Kann die vorhandene atmosphärische Elektrizität die Ausführungen beim Zeichengeben nicht störend beeinflussen? Wie schon bemerkt, gelangen die Versuche vorzüglich; sie wurden weder durch die Anwesenheit der Luftelektrizität, noch durch den Mangel von flüssigem Wasser, noch auch durch atmosphärische Störungen und Wolken zwischen beiden Beobachtungsstationen irgendwie hemmend beeinflußt. Dagegen wirkten die in Chamounix für Beleuchtungszwecke bestehenden Starkstromanlagen außerordentlich störend auf die Uebermittelung der Zeichen, indem während des Funktionierens der elektrischen Beleuchtung die telegraphische Verständigung zwischen beiden Stationen vollständig unmöglich war.

Die Arbeiten an der direkten Bahn Bern-Neuenburg

sind in diesem Sommer stark gefördert worden, so daß der Betrieb im Laufe des nächsten Jahres jedenfalls wird aufgenommen werden können. Die Bahn hat von Bern weg bis gegen Roßhäusern hin keine größeren Terrainschwierigkeiten zu überwinden; die größte Schwierigkeit besteht in den Verhandlungen mit der Centralbahn bezüglich der Einfahrt in den Bahnhof Bern. Der Roßhäuserntunnel ist gegenwärtig zu einem guten Teil bereits ausgemauert, in einem anderen Teil ist allerdings der Stollen noch nicht zum Tunnel erweitert. An beiden Enden des Tunnels mußten große Voreinschnitte gemacht werden; der östliche Voreinschnitt ist noch jetzt nicht bis